

Liebe Studierende der Beruflichen Bildung,

das Team für das Fach Soziologie begrüßt Sie herzlich zum Wintersemester 2024/25. In diesem Dokument finden Sie eine Übersicht für die soziologischen Lehrveranstaltungen im aktuellen Semester.

Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Start und viel Erfolg!



M.A. Markus Stöhr, Dr. Sarah Schönbauer, Prof. Silke Beck, M.A. Manuel Bruns,
M.A. Simon Möller, Dr. Anton Schröpfer

Übersicht Lehrveranstaltungen im Fach Soziologie - WiSe 2024/25

I. Pflichtfächer

Vorlesung: Einführung in die Soziologie

Dr. Sarah Schönbauer,
sarah.schoenbauer@tum.de 3 ECTS

Die Vorlesung "Einführung in die Soziologie" gibt Einblick in die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin und zeigt ihre Besonderheiten auf. Eine Besonderheit, an der sich die Vorlesung entlangorientiert, ist, dass es die Soziologie mit einer analytischen Begriffswelt zu tun hat, die stark mit der Alltagswelt verwoben ist. Im Vergleich zu anderen Disziplinen, z.B. aus den Natur- und Technikwissenschaften, befasst sie sich nicht mit alltagfernen Begriffen wie "Wurzelkurve" oder "Chromosom", sondern mit alltagsnahen Begriffen wie zum Beispiel "Geschlecht", "Arbeit", "Technik", "Organisation", "Handeln" usw. Dies ist für die Soziologie herausfordernd, insofern jede/r eine Art Laiensoziolog:in ist. Schließlich existieren bestimmte Vorstellungen und vorgefertigte Meinungen darüber, was unter den jeweiligen Begriffen verstanden wird. Vor diesem Hintergrund geht es in der Vorlesung darum sich von diesen Alltagsverständnissen zu lösen, um sie wissenschaftlich zu fundieren.

Das Ziel der Vorlesung ist ein soziologisches Verständnis wichtiger Grundbegriffe zu vermitteln. Dies erlaubt scheinbare Gewissheiten des Alltags wissenschaftlich zu durchleuchten, zu hinterfragen und zu reflektieren. Dies ermöglicht eine wertneutralere sowie analytisch differenzierte Herangehensweise in der individuellen Urteilsbildung der Studierenden zu gesellschaftspolitischen Themen wie Bildungsungleichheit, Rollenbilder, Gender oder Technikentwicklung.

Vorlesung: Grundlagen der Soziologie: Moderne Gesellschaften im Zeitalter der Digitalisierung

Dr. Anton Schröpfer,
anton.schroepfer@tum.de 3 ECTS

Die Vorlesung "Moderne Gesellschaften im Zeitalter der Digitalisierung" (Grundlagen der Soziologie) gliedert sich in zwei Kompetenzblöcke, nämlich Grundlagenwissen (Block I) und Grundthemen der Digitalisierung (Block II). Im ersten Block werden Sie mit Basiswissen zur Soziologie als Fach vertraut gemacht und lernen, was es bedeutet, die Welt aus einer soziologischen Brille heraus zu betrachten. In den ersten Sitzungen werden daher grundlegende Fragen adressiert: Was meint eigentlich dieser Begriff von "Gesellschaft"? Was zeichnet Gesellschaften als "moderne" Gesellschaften aus? Und: Wie gestalten sich sodann moderne Gesellschaften im Zeitalter von Digitalisierung? Im zweiten Block erwarten Sie Grundthemen von Digitalisierung. Das heißt wir fragen nicht nach der "Digitalisierung von Gesellschaft" im Allgemeinen, sondern adressieren wiederum spezifische Fragen: Wie gestalten sich Themenfelder rundum "Arbeit", "Organisation", "Bildung", "Innovationen", "Konsum" und "Nachhaltigkeit" unter Bedingungen von Digitalisierung?

Nach der Vorlesung haben Sie ein grundlegendes Verständnis über eine soziologische Betrachtung moderner Gesellschaften, die (mehr oder weniger) starke Dynamiken von Digitalisierung durchlaufen. Anstatt einer pauschalisierenden Sichtweise auf Digitalisierung, lernen Sie einen kontextualisierenden, differenzierten und themenbezogenen Blick auf Digitalisierungsprozesse in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen.

Grundkurs I

Dr. Anton Schröpfer,
anton.schroepfer@tum.de 2 ECTS

Der Grundkurs vertieft die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Soziologie" und diskutiert aktuelle gesellschaftliche Themen und Problemstellungen mithilfe soziologisch fundierter Kenntnisse und ausgewählter (Original-)Texte aus der Vorlesung. Nach dem Format der sogenannten Denkwerkstatt erarbeiten sich Studierende gemeinsam die soziologischen Perspektiven und erproben an konkreten Beispielen neue Ideen und reflexive Gedanken im Umgang mit alten wie aktuellen Fragen zu Sozialer Ungleichheit, Identitätskrisen, institutionalisierten Entwicklungspfaden usw. Angeleitet werden diese Denkprozesse durch Aufgabenstellungen und Übungen.

Studierende vertiefen soziologisches Denken und können grundlegende Prozesse, Strukturen und Akteure auf verschiedenen Ebenen des Sozialen betrachten und einordnen. Für die Kompetenz einer „Kunst des Misstrauens“ erwerben sie wichtige Grundlagen und können den Blick auf unsere heutige Lebenswelt mit bestehenden gesellschaftlichen Herausforderungen verknüpfen.

Grundkurs II

Dr. Anton Schröpfer,
anton.schroepfer@tum.de 3 ECTS

Im Vergleich zu den Einführungsveranstaltungen geht es im Grundkurs II nun darum selbst Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen soziologischen Theorien zu sammeln und sich Kompetenzen im Umgang mit theoretischen Schriften anzueignen. Der Kurs bietet einen breiten Einblick in verschiedene Theorien der Soziologie. Mit den Anfängen und Grundlegungen der soziologischen Theorie, über Weiterentwicklungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts und abschließend mit neueren Ansätzen der Gegenwartssoziologie, werden in jeder Sitzung jeweils ein einschlägiger Text zu wichtigen soziologischen Theorieperspektiven behandelt. Während es im ersten Teil um Theorien der sogenannten "Gründerväter der Soziologie" (z.B. Max Weber oder Georg Simmel) geht, baut der zweite Abschnitt Theorieperspektiven weiter aus (z.B. durch Theodor W. Adorno oder Pierre Bourdieu). Der dritte Abschnitt lässt Raum für zeitgenössischere Texte.

Studierende sind in der Lage soziologische Theorietexte zu erschließen und hinsichtlich ihres analytischen Mehrwerts zur Reflexion gesellschaftlicher Strukturen, Phänomene und Prozessdynamiken zu begreifen.

Grundkurs III

M.A. Simon Möller

simon.moeller@tum.de 3 ECTS

Das Seminar führt in zentrale Themenfelder und Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse ein und gibt einen Überblick Sozialstruktur Deutschlands. Wie ist unsere Gesellschaft strukturiert? Was sind die wichtigsten Merkmale der Sozialstruktur Deutschlands und welche Veränderungen zeichnen sich ab? Wir werfen den Blick sowohl auf die historische Entwicklung der Struktur unserer heutigen Gesellschaft als auch auf aktuellen Veränderungstendenzen. Darüber hinaus werden Fragen sozialer Ungleichheit thematisiert, also der Auswirkung dieser Strukturen auf die Lebensbedingungen und -chancen der Gesellschaftsmitglieder.

Am Ende des Seminars: a) wissen die Studierenden, was unter Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit zu verstehen ist und haben Sie einen Überblick über die Grundzüge der Sozialstruktur Deutschlands, b) sind die Studierenden in der Lage die zentralen Strukturmerkmale zu benennen und zu beschreiben, c) sind die Teilnehmer:innen befähigt, Strukturmerkmalen auf konkrete Phänomene sozialer Ungleichheit zu beziehen und diese kritisch zu reflektieren.

Soziologie B: Techniksoziologie

M.A. Simon Möller

simon.moeller@tum.de 3 ECTS

Technik ist im täglichen Leben und der Gesellschaft allgegenwärtig und spielt auch als Gegenstand in der Soziologie eine bedeutende Rolle. Diese beschäftigt sich in einer Vielzahl verschiedener theoretischer und methodischer Ansätze sowohl damit, welche gesellschaftlichen Auswirkungen Technisierungsprozesse haben, als auch damit, wie Innovationsprozesse ablaufen und dabei konkrete Technologien auch sozial konstruiert werden. Gerade in Fragen nach einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft zeigt sich, dass Technologien und Infrastrukturen Handeln einschränken und Pfadabhängigkeiten mit sich bringen. Technologien werden aber auch in sozialen Prozessen erzeugt und müssen in gesellschaftliche Kontexte eingebettet werden.

Das Seminar hat zum Ziel anhand von einschlägigen theoretischen und empirischen Studien in das techniksoziologische Denken einzuführen und den Kursteilnehmenden dabei verschiedene techniksoziologische Ansätze nahezubringen. Dabei wird grundlegend und anhand von anschaulichen Beispielen diskutiert, in welcher Weise Technik Gegenstand soziologischer Forschung ist.

Soziologie C: Zwischen Innovation und Exklusion – Digitalisierung und Soziale Ungleichheit

Dr. Angela Graf,
angela.graf@bidt.digital 3 ECTS

Die fortschreitende Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft grundlegend und beeinflusst dabei auch soziale Strukturen und Ungleichheiten. In dieser Blockveranstaltung beschäftigen wir uns mit den komplexen Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und sozialer Ungleichheit und richten den Fokus insbesondere auf die zentralen gesellschaftlichen Bereiche, wie Bildung, Arbeit und Wirtschaft, oder politische Teilhabe.

Anhand ausgewählter Texte beschäftigen uns aus verschiedenen soziologischen Perspektiven u.a. mit folgenden Fragen: Führt Digitalisierung zu sozialen Öffnungen oder Schließungen? Welche Chancen und Risiken bringt die Digitalisierung mit sich – und für wen? Wie verändert sie bestehende Machtverhältnisse und soziale Strukturen? Welche neuen Möglichkeiten entstehen, welche sozialen Spaltungen bestehen fort oder verschärfen sich?

Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die ein tiefgehendes Verständnis für die Auswirkungen der Digitalisierung auf soziale Strukturen und Ungleichheiten entwickeln möchten.

Moderne Gesellschaften im Zeitalter der Digitalisierung

M.A. Kevin Altmann,
kevin.altmann@bidt.digital 5 ECTS (je nach Studienkontext auch 3 ECTS, Seminar E)

Die Digitalisierung kann als eine weitere grundlegende Veränderung gesellschaftlicher Beziehungen, Verhältnisse und Strukturen als Teil der Modernisierung gelesen werden. Die digitale Transformation kann zum Beispiel die Organisation von Arbeit (z.B. Nutzung digitaler Infrastrukturen für das Arbeiten im Home-Office), den Wandel der Medienlandschaft (Zunahme der Nutzung und Vielfalt digitaler Plattformen und sozialer Netzwerke) oder auch unsere basalen, alltäglichen Handlungen (Nutzung von Smartphones, Messaging-Diensten, Liefer-Apps) betreffen. Aus soziologischer Perspektive sollen die Wechselwirkungen, Herausforderungen und Spannungsverhältnisse einer solchen „digitalen Moderne“ ergründet werden. Das Seminar richtet sich an ein interdisziplinäres Publikum und soll eine Einführung in zentrale Begriffe, Themen und Theorieansätze der Soziologie bieten, welche gerade im Zuge der Digitalisierung der Gesellschaft vor neue Herausforderungen gestellt werden. Den Teilnehmer:innen soll dahingehend ein Einblick gegeben werden, wie die Digitalisierung soziologische Perspektiven, Fragestellungen und Erklärungen verändert, neue Sichtweisen ermöglicht und notwendig macht.

Das Lernziel des Seminars besteht darin, dass die Studierenden ein Gefühl für soziologisches Denken entwickeln und soziologische Theorien und Ansätze auf aktuelle Phänomene der digitalen Transformation anwenden können, sowohl hinsichtlich der Einordnung der Digitalisierung in den Kontext gesellschaftlicher Modernisierung als auch der Entwicklung analytischer Perspektiven auf die Gegenstände einer soziologischen Erforschung digitaler Phänomene.

II. Wahlfächer

MA Spezielle Soziologie: Soziologie der Krise

Prof. Dr. Silke Beck,

silke.beck@tum.de 4 oder 6 ECTS (5 ECTS nach neuer Studienordnung)

Krisendiagnosen haben in der Gegenwart Konjunktur, ob nun von Klimakrise oder Covid-19 die Rede ist. Obwohl der Krisenbegriff sowohl im akademischen als auch im medialen und politischen Diskurs häufig verwendet wird, bleibt seine konkrete Bedeutung häufig schwer zu fassen. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar folgenden Fragen: Was ist das Besondere an der oder den historischen oder gegenwärtigen Krise(n)? Was rechtfertigt überhaupt die nicht nur politisch interessierte, sondern soziologisch fundierte Rede von Krisen? Wie lassen sich Krisen und potentielle Lösungsmöglichkeiten soziologisch beschreiben und erklären? Was sagt die Krisenrhetorik über die Strukturen der gegenwärtigen Gesellschaft aus? Wie lassen sich Krisen im Unterricht verantwortungsvoll vermitteln? Um diese Fragen zu adressieren, verfolgt das Seminar drei Ziele:

- Der erste Teil dient der Einführung in die Thematik und widmet sich der historischen, begriffs- und theoriegeschichtlichen Annäherung sowie der systematischen Begriffsklärung.
- Im zweiten Teil geht es um die Kartierung von gesellschaftlichen Krisen mit Hilfe von Konzepten (aus der Politischen Soziologie, Risiko-, Organisations- und Umweltsoziologie). Eingehender betrachtet werden wirtschaftliche „Krisen“, großtechnische und ökologische Risiken (wie Tschernobyl und Fukushima), Pandemien und Kriege. Das Ziel besteht darin, systematisch zu klären, welche soziologischen Konzepte zur Verfügung stehen, um die entsprechenden 'Krisen' wissenschaftlich zu erfassen und verstehen.
- Der dritte Teil des Seminars widmet sich in zeitdiagnostischer Absicht konkreten Krisendiagnosen der Gegenwart, wobei der Schwerpunkt Umwelt-/Klimakrise und der Corona-Pandemie oder Krise des Bildungssystems liegt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die aktuelle Situation gelegt. Je nachdem, wie sich die politische Großwetterlage verändert, können tagesaktuelle Themen (Krieg...) in das Seminar einbezogen werden.

Krisendiagnosen werden häufig als Anlass und Grundlage herangezogen, um eine Standortbestimmung der Soziologie als wissenschaftlicher Disziplin anzuregen. In dem Seminar geht es auch um die Frage, was uns Krisen über die gegenwärtige Gesellschaft sagen und wie dieses Wissen im Unterricht vermittelt werden kann.

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Hinblick auf Konzepte und Grundbegriffe der Speziellen Soziologie im Bereich Krisensoziologie und können mit deren Hilfe gesellschaftliche Krisenphänomene (wie die großtechnischen Unfälle und Pandemie) bearbeiten und diese vermitteln. Die Studierende verfügen über einen historischen Überblick zur Genese von Krisen in der Moderne und ihrer Begriffsgeschichte sowie über Grundkenntnisse der klassischen Krisenkonzepte in Politischer Soziologie, Risiko- und Technik-Soziologie sowie Umwelt- und Nachhaltigkeitssoziologie. Am Ende des Moduls haben die Studierenden: 1) Grundkenntnisse in sozialwissenschaftlicher Krisenforschung, 2) Kompetenzen, die gesellschaftlichen Ursachen, Merkmale und Folgen von Krisen zu erfassen und 3) Fähigkeiten, ausgewählte Konzepte auf konkrete Krisenphänomene anzuwenden (Extremereignisse, Kritische Infrastruktur, Pandemie, Digitalisierung) und ihre Kenntnisse kritisch reflektieren sowie im Unterricht zu vermitteln.

MA Soziologische Theorie: Biomedizin, Gesundheit und Gesellschaft: Einführung in die Gesundheitssoziologie

Dr. Georgia Samaras

georgia.samaras@tum.de 4 oder 6 ECTS (5 ECTS nach neuer Studienordnung)

Die Biomedizin ist ein Zweig der medizinischen Wissenschaften, der biologische und physiologische Prinzipien nutzt, um verschiedene Zustände von Gesundheit und Krankheit zu erklären. Sie kann im weitesten Sinne als der Bereich definiert werden, in dem sich Biologie und Medizin überschneiden. Und doch ist die Biomedizin weit mehr als das. Sie ist ein Rahmen, ein bestimmter Denkstil und ein wissenschaftliches Paradigma, das eine Reihe von disziplinierenden Instrumenten hervorbringt. Die Biomedizin kann als eine mächtige Organisation beschrieben werden, die Individuen und Populationen reguliert. So kann sie beispielsweise als eine globale Institution agieren, die in die westliche Kultur und ihre Machtdynamik eingebettet ist. Gleichzeitig können biomedizinische Errungenschaften und Innovationen, wie etwa genetische Testungen, eine ermächtigende Wirkung auf den Einzelnen und die Gesellschaft haben. Um diese Dynamiken analytisch zu fassen, hat der französische Philosoph Michel Foucault die Begriffe der „Biopolitik“ und der „Biomacht“ vorgeschlagen.

Studierende erwerben ein Repertoire an kritischem Bewusstsein und Denken das sowohl die Möglichkeiten als auch Herausforderungen und Vorbehalte des biomedizinischen Wissens und der Technologien berücksichtigt. Ferner können sie nach erfolgreichem Abschließen des Seminars zentrale Konzepte der Gesundheitssoziologie (Biopolitik, Biomacht, Medikalisierung) verstehen und auf einen selbstgewählten Fall diskursanalytisch anwenden.

MA Sozialstruktur: Bildung und Soziale Ungleichheit

M.A. Manuel Bruns

manuel.bruns@tum.de 4 oder 6 ECTS (5 ECTS nach neuer Studienordnung)

Soziale Ungleichheiten werden zum einen im Bildungssystem (re-)produziert und zum anderen gerade dort besonders sichtbar. International vergleichende Schulleistungstudien wie IGLU und PISA sowie Längsschnittstudien wie das Nationale Bildungspanel haben gezeigt, dass Bildungschancen und -erfolge ungleich verteilt sind. Doch wie kommt es dazu, dass sie (immer noch) so ungleich verteilt sind? Das Seminar "Bildung und Soziale Ungleichheit" behandelt verschiedene theoretische Ansätze zur Erklärung von Ungleichheiten im Bildungssystem sowie empirische Studien, die diese Prozesse beleuchten. Studierende sollen dazu in die Lage versetzt werden, die verschiedenen theoretischen Ansätze zu vergleichen und zu analysieren sowie die Forschungsmethoden und -designs empirischer Studien kritisch zu reflektieren.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in grundlegende Konzepte und Definitionen im Zusammenhang mit Bildung und sozialer Ungleichheit. In diesem Zuge beschäftigt sich das Seminar auch mit dem Bildungsbegriff selbst: Was heißt Bildung (in unserer Gesellschaft)? Wozu "braucht" es Bildung? Anschließend werden verschiedene strukturelle Aspekte von Bildung und sozialer Ungleichheit beleuchtet, darunter Migration, Religion und Bildung, Geschlecht und Bildung sowie soziale Herkunft und Bildung. Zuletzt werden aktuelle Entwicklungen in der Bildung wie die Digitalisierung und die Corona-Pandemie und ihre Verschränkungen mit sozialen Ungleichheiten betrachtet.

Studierende werden in diesem Seminar die Chance dazu bekommen, ihre eigenen Erfahrungen und Vorkenntnisse einzubringen. Gleichzeitig besteht das Ziel darin, Vorurteile abzubauen und eine wissenschaftlich fundierte Sicht auf das Thema "Bildungsungleichheiten" zu entwickeln.